

Der Plan soll überarbeitet werden

Sitzung des Gemeinderats: Gewerbegebiet ist an seine Grenzen gelangt – Diskussion um Straße und Löschwasserzufuhr

Oberwittstadt. (F) Das Gewerbegebiet „Roth“ in Erlenbach ist die einzige Fläche der Stadt zur Ansiedlung von Gewerbebetrieben. Da diese nun bebaut ist, ist eine Erweiterung vorgesehen, sagte Bürgermeister Ralf Killian bei der Sitzung des Gemeinderats. Durch die Aufstellung eines Bebauungsplans soll ein Gewerbegebiet geschaffen werden, um den Bedarf örtlicher Unternehmen zu decken. Die Planaufstellung erfolgt im Regelverfahren. Es werden eine Umweltprüfung durchgeführt und ein Umweltbericht mit einer Eingriffs-Ausgleichsbilanzierung erstellt.

Der Planvorentwurf wurde im Ingenieurbüro IFK-Ingenieure aus Mosbach erarbeitet, der von Ingenieur Jürgen Glaser erläutert wurde. Der Entwurf sieht eine Erschließungsstraße mit „Wendehammer“, auf dem Lkw wenden können,

ins neue Plangebiet vor. Links und rechts können Gewerbeflächen erschlossen werden. Die Gebäudehöhe liegt bei zwölf und die Gebäudelänge beträgt 50 Meter.

Um das gesamte Gelände soll eine Bepflanzung erfolgen. Im oberen Bereich des Gebiets ist ein Entwässerungsgraben vorgesehen, um das Oberflächenwasser aus den Äckern abzuleiten. Die gesamte 2,5 Hektar große Fläche, die noch landwirtschaftlich genutzt wird, sei sehr „abhängig“, was die Erschließung nicht einfach mache. Die Netto-Baulandfläche bezifferte Glaser auf 2,2 Hektar. Die Verkehrsfläche beläuft sich auf sechs Prozent und die notwendige Ausgleichsfläche auf sieben Prozent Fläche.

In der Diskussion machten die Gemeinderäte aus Erlenbach, Bernhard Steinbrenner und Silvia Zipf, sowie Ortsvorsteher Bernhard Belzner Anmerkun-

gen. Zur Straßenführung schlugen sie als Alternative eine Durchgangsstraße mit Anbindung zur Geranienstraße vor. Zudem wurde der geplante Ablauf des Regenwassers als nicht optimal angesehen, da dieses über die abschüssige Geranien-



Das Gebiet soll erweitert werden. Foto: Frodl

straße in das Gewerbegebiet laufen könne. Probleme könnten auch mit nicht ausreichendem Löschwasser bestehen, da nur ein Hydrant zur Verfügung stehe. Zudem wird die derzeitige Einfahrt in das Bestandsgebiet als problematisch angesehen.

Glaser entgegnete, dass er die Anregungen auf Machbarkeit prüfen werde, sagte aber, dass ein anderer Straßenverlauf die Verkehrsfläche erhöhe, die Baufläche reduziere sowie einen besonderen Erschließungsaufwand bedeuten würde. Weiter müsse geprüft werden, ob durch die Hanglage die Anbindung einer Durchgangsstraße an die Geranienstraße erfolgen kann, da diese in dem dortigen Bereich sehr steil ist. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die Planung nochmals zu überarbeiten. Die Ergebnisse sollen in vier Wochen vorgelegt werden.